

KOMMENTIERTES  
VORLESUNGSVERZEICHNIS

---

WINTERSEMESTER 1999/2000

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE  
UNI TOBLER  
LERCHENWEG 36  
3000 BERN 9

---

UNIVERSITÄT BERN

---

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	Seite	3
<b>1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN</b>		
1.1 Das Studium der Soziologie		4
1.2 Fachschaft Soziologie		8
<b>2 EINFÜHRUNGSSTUDIUM</b>		9
<b>3 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM</b>		
3.1 Soziologische Theorien		10
3.2 Autonomes Tutorium		11
3.3 Empirische Forschungspraktika		11
3.4 Soziologische Proseminare		13
3.5 Politikwissenschaftliche Veranstaltungen		14
3.6 Arbeitstechniken in den Sozialwissenschaften		15
3.7 Sozialwissenschaftliche Statistik		17
<b>4 HAUPTSTUDIUM</b>		
4.1 Pflichtveranstaltungen		18
4.2 Seminare		20
4.3 Fachschafts-Tutorium		26
4.4 Kolloquien		27
4.6 Sonstige Lehrveranstaltungen		28
<b>5 BERICHTE</b>		
5.1 Forschungsprojekte		29
5.2 Veröffentlichungen von Mitgliedern des Instituts		31
5.3 Vorträge von Mitgliedern des Instituts		32
5.4 Externe Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts		34
<b>6 MitarbeiterInnen</b>		
6.1 Verzeichnis		37
6.2 Sprechstunden der DozentInnen		38
6.3 Ständige Betreuung und Studienberatung		38

Semesterdauer 25. Oktober 1999 - 23. Dezember 1999 / 10. Januar 2000 - 11. Februar 2000

## Vorwort

Nachdem die rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät im Anschluss an die sogenannte Portfolio-Analyse der Firma Peterli & Partner beschlossen hatte, den Etat des Instituts für Soziologie um 198 Personalpunkte zu kürzen und damit das Fach Soziologie an der Universität Bern zu ruinieren, haben die Studierenden eine Petition lanciert und über 1200 Stimmen gesammelt. Auch die Institutsdirektion hat vehement bei der Universitätsleitung und der Erziehungsdirektion gegen einen solchen Abbau des Faches protestiert, der die Qualität der Lehre und die Aufrechterhaltung des Hauptfaches ernsthaft gefährdet. Sollte an der Entscheidung der Fakultät festgehalten werden, müßten Kernbereiche des Berner Soziologiestudiums wie Qualitative Methoden, Gender Studies und Entwicklungssoziologie aufgegeben werden. Von der zusätzlichen Belastung des verbleibenden Lehrkörpers und den kontraproduktiven Folgen für jegliche Forschungstätigkeit ganz zu schweigen.

Das Pikante an den Rechenübungen von Peterli & Co., die nur un spezifizierte Semesterwochenstunden kennen, liegt darin, dass das Institut für Soziologie nach dieser Form der ‚Evaluation‘ vermutlich besser dastünde, wenn wir kein Hauptfach eingeführt und den Politologen keine Vorlesung abgetreten hätten. Eine (und dieselbe) Vorlesung im Einführungsstudium für Betriebs- und Volkswirte (sowie Studierende im Haupt und Nebenfach der Soziologie, Politologie und teils auch Medienwissenschaft), abgeprüft nach Multiple Choice-Schema (und bei einer möglichst hohen Durchfallquote) ergeben nämlich etwa 800 bis 1000 SWS, wohingegen bei einem Haupt- oder Oberseminar mit 20 Studierenden maximal 40 SWS raus springen. Und bei der Forschung springt gar nichts raus. Es ist also nach dieser Logik am sinnvollsten, möglichst große Vorlesungen für möglichst viele Neben- und Ergänzungsfächer durchzuziehen und sich ansonsten ruhig zu verhalten.

Wir tun das aber dennoch (noch) nicht, sondern bieten auch im WS 1999/2000 eine Reihe guter und interessanter Proseminare und Seminare an. Ergänzt wird das Angebot des Instituts durch folgende Lehraufträge: „Globalisierung und Gender – Perspektiven der Entwicklungssoziologie“ (durch PD Dr. Gabriele Zdunnek, Berlin), „Chancen und Risiken neugegründeter Betriebe“ (durch Prof. Dr. Peter Preisendörfer, Universität Rostock), sowie „Experimentelle Spieltheorie“ (durch Prof. Dr. Ramzi Suleiman, Haifa University, Tel-Aviv). Wir heissen die Lehrbeauftragten in Bern willkommen.

Wir gratulieren Norman Braun zur Habilitation, werden aber im Wintersemester auf ihn verzichten müssen, da er eine Lehrstuhlvertretung in München wahrnehmen wird.

Verabschieden müssen wir leider Herrn Prof. Jean Ziegler, der seit 1968 einen Lehrauftrag an unserem Institut inne und damit selbstverständlich alle Rekorde gebrochen hat. Wir danken ihm für seine engagierte Tätigkeit und wünschen ihm einen angemessenen turbulenten Ruhestand.

Allen anderen wünschen wir ein fruchtbares Semester und einen luziden Übergang ins nächste Jahrtausend.

Claudia Honegger Andreas Diekmann

# 1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

## 1.1 Das Studium der Soziologie

Soziologie kann seit Wintersemester 1994/95 als Hauptfach studiert werden. Darüber hinaus kann Soziologie weiterhin im Rahmen des rer.pol. Studiums als Neben- oder Ergänzungsfach, im Rahmen eines phil.hist. oder eines phil.nat. Studiums als erstes oder zweites Nebenfach gewählt werden.

### 1.1.1 Hauptfach

**Studienaufbau und -inhalt.** Das Studium der Soziologie soll die Studierenden zu einer fundierten Einsicht in die Zusammenhänge des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens und zur Umsetzung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse in berufliches Handeln befähigen. Um dieses Studienziel zu erreichen, müssen die Studierenden in folgenden Bereichen Kenntnisse erlangen:

- allgemeine theoretische Kenntnisse, Kenntnisse der Geschichte der politischen, sozialphilosophischen und sozialwissenschaftlichen Theorien, Umsetzen soziologischer Theorien zur Lösung praktischer Probleme.
- Erwerben von Forschungskompetenz, Kenntnisse der Methoden empirischer (d.h. aus der Erfahrung, Beobachtung, dem Experiment abgeleiteter) Sozialforschung und der Statistik, Umsetzen theoretischer Fragestellungen und Annahmen in empirischen Projekten.
- Aneignen von Grundkenntnissen in zentralen Fragen der Soziologie, Politikwissenschaften, der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und von Fachkenntnissen in zentralen Bereichen der Soziologie.
- Aneignung von Fachwissen, das für die Berufspraxis unerlässlich ist.

Schematische Übersicht über den Hauptfach-Studiengang Soziologie:

1	Einführungsstudium der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung		
2	(46 SWS)		
3	Sozialwissenschaftliches Grundstudium	Nebenfach	Ergänzungsfächer
4	22 SWS*		
5	Hauptstudium Soziologie	24-36 SWS	-24 SWS
6	36-48 SWS darin enthalten 2 SWS Wissenschaftstheorie, 2 SWS Sozialpsychologie, 10 SWS, die auf die obligatorische Liz.-Arbeit im Hauptfach Soziologie entfallen		
7			
8			
Doktorat			

\*Die 22 SWS setzen sich wie folgt zusammen:

- |   |  |
|---|--|
| 1. „Soziologische Theorien“ (4 SWS)             | 5. Einführung in die Arbeitstechniken der Sozialwissenschaften (3 SWS) |
| 2. „Empirisches Forschungspraktikum“ (4 SWS)    | 6. Sozialwissenschaftliche Statistik (3SWS)                            |
| 3. Soziologisches Proseminar (2 SWS)            | 7. Vorlesung „Demokratietheorie“ (2 SWS)                               |
| 4. Politikwissenschaftliche Proseminare (4 SWS) |  |

## 1.1.2 Nebenfachregelungen

### 1.1.2.1 Erstes Nebenfach

**Einführungsstudium:** Voraussetzung für das Nebenfachstudium in Soziologie ist erstens das bestandene Einführungsstudium im Umfang von insgesamt 6 Wochenstunden (4 SWS Soziologie, 2 SWS Politikwissenschaft) während 2 Semestern (das Einführungsstudium findet im Rahmen des Einführungsstudiums für rer.pol. Studierende statt) und zweitens ein Leistungsnachweis in Statistik im Umfang von mindestens 3 SWS.

**Grundstudium:** Das Grundstudium umfasst 12 Semesterwochenstunden. Sie teilen sich auf in: 1. Soziologische Theorie I und II (4 SWS), 2. empirisches Forschungspraktikum (4 SWS) und 3. auf je eine Veranstaltung aus den Bereichen "soziologische Theorie" und "Methoden der empirischen Sozialforschung".

**Hauptstudium:** Das Hauptstudium umfasst mindestens 12 und höchstens 24 Wochenstunden für Studierende der rww-Fakultät. Für Studierende anderer Fakultäten umfasst das Hauptstudium genau 12 SWS.

Obligatorisch ist ein Fachprogramm im Umfang von 8 bis 12 SWS (siehe Abschnitt 1.1.3). Die Abgeltung weiterer Prüfungsleistungen gemäss Studienreglement kann wahlweise durch Seminare oder weitere Fachprogramme erfolgen. Der Nachweis von Seminaren erfordert in der Regel die "aktive Teilnahme" sowie eine schriftliche Ausfertigung des Referats.

Rer.pol.-Studierende können in Soziologie eine zweite Lizentiatsarbeit verfassen, die mit 10 Stunden angerechnet wird.

### 1.1.2.2 Ergänzungsfach

Rer.pol. Studierende können Soziologie als Ergänzungsfach mit bis zu 24 SWS belegen.

### 1.1.2.3 Zweites Nebenfach

Studierende der Phil.-hist. Oder der Phil.-nat. Fakultät können Soziologie als zweites Nebenfach wählen, sofern in ihrem Hauptfach dieses als 2. Nebenfach zugelassen ist. Sein Umfang beträgt insgesamt 18 bis 21 SWS. Der Studienaufbau gliedert sich in Einführungsstudium (6 bis 9 SWS) und integriertem Grund- und Hauptstudium (12 SWS).

**Einführungsstudium:** Es umfasst das bestandene Einführungsstudium Soziologie im Umfang von insgesamt 4 Wochenstunden während 2 Semestern (das Einführungsstudium findet im Rahmen des Einführungsstudiums für rer.pol. Studierende statt), ferner wahlweise die erfolgreiche Absolvierung der "Einführung in die Politikwissenschaft" im Rahmen des Einführungsstudiums für rer.pol. Studierende oder eines soziologischen Proseminars und schliesslich einen Leistungsnachweis in Statistik im Umfang von mindestens 3 SWS.

**Grund- und Hauptstudium:** Hier sind Leistungsnachweise im Umfang von 12 SWS aus dem Grund- bzw. Hauptstudium Soziologie zu erbringen, davon 4 SWS "Empirisches Forschungspraktikum" oder 4 SWS "Soziologische Theorie I und II". Die verbleibenden 8 SWS können - unter Beachtung der jeweils ausgeschriebenen Zugangsvoraussetzungen zu den Seminarveranstaltungen - nach eigenen soziologischen Interessen- und Studienschwerpunkten frei gewählt werden.

### 1.1.3 Generelle Fachprogramme in Soziologie

Fachprogramme	Lehrveranstaltungen	Wochenstunden	Prüfungsberechtigte
I Soziologische Theorie	1. Geschichte der Soziologie	2	Honegger/ Jánoska*/ Diekmann
	2. Klassische Theorien	2	
	3. Ausgewählte Probleme soziologischer Theoriebildung	2	
	4. Theorien der modernen Gesellschaft und der Modernisierung	2	
	5. Neuere theoretische Diskussionen	2	
	6. Theorie rationalen Verhaltens	2	
II Methoden der empirischen Sozialforschung	1. Erhebungsmethoden	2	Diekmann/ Meyer Schweizer/ Honegger
	2. Datenanalyse mit EDV	2	
	3. Multivariate Verfahren	2	
	4. Analyse zeitbezogener Daten	2	
	5. Einstellungsmessung und Skalierung	2	
	6. Qualitative Sozialforschung	2	
III Technik, Arbeit, Organisation	1. Technik und sozialer Wandel	2	Diekmann/ Honegger/ Meyer Schweizer
	2. Bildung und Beschäftigung	2	
	3. Arbeits- und Industriosozologie	2	
	4. Bürokratie und Organisation	2	
IV Sozialstruktur, Sozialer Wandel und Bevölkerung	1. Soziale Schichtung und Klassenstruktur	2	Diekmann/ Honegger/ Meyer Schweizer
	2. Soziale Mobilität	2	
	3. Sozialer und kultureller Wandel	2	
	4. Bevölkerungssoziologie	2	
V Soziologie der Geschlechter	1. Geschlecht als soziale Kategorie	2	Honegger/ Jánoska*
	2. Feministische Wissenssch.theorie	2	
	3. Sozial- und Kulturgeschichte der Frauen/Frauenbewegungen	2	
	4. Frauenarbeit	2	
VI Entwicklungssoziologie	1. Probleme der empirischen Sozialforschung in der "Dritten Welt"	2	Ziegler*/ Afshar/ Diekmann/ Jánoska*
	2. Aktuelle Bezüge der Entwicklungssoziologie	2	
	3. Migrationsbewegungen	2	
	4. Geschlechterbeziehungen in der "Dritten Welt"	2	
	5. Aspekte des Ethnozentrismus	2	
	6. Entwicklungspolitik und Entwicklungshilfe	2	
VII Kultursoziologie	1. Wissenssoziologie	2	Honegger/ Jánoska*
	2. Religionssoziologie	2	
	3. Wissenschaftsforschung	2	
	4. Technik und Kultur	2	
	5. Alltags- und Lebensstilanalysen	2	
	6. Rekonstruktion kultureller Deutungsmuster	2	

\* Prof. Jánoska und Prof. Ziegler nur nach Vereinbarung.

Pro Fachprogramm sind mindestens 8 Stunden (maximal 12 Stunden) zu absolvieren. Die Bescheinigung eines Seminarbesuchs erfordert "aktive Teilnahme", d.h. in der Regel die Übernahme eines mündlichen Referats. Das Fachprogramm wird durch eine Fachprogrammarbeit sowie eine schriftliche oder mündliche Prüfung abgeschlossen.

#### 1.1.4 Erläuterungen zum Formular 'Studienblatt Fachprogramme':

Gemäss unserer Studienordnung können Lehrveranstaltungen entweder durch einen einzelnen Leistungsnachweis (credit point system / Notenmeldung an den / die Studierenden) oder im Rahmen eines Fachprogrammes abgeschlossen werden.

- Jede(r) Studierende führt ein persönliches 'Studienblatt Fachprogramme', das im Anschluss an die Veranstaltung von dem / der Lehrenden zu unterzeichnen ist.

- Die Lehrenden sind gebeten, bei jenen Studierenden, die Anrechnung der Veranstaltung für ein Fachprogramm begehren, die entsprechenden Eintragungen auf dem Studienblatt gemäss den vorgegebenen Rubriken auszuführen. Dieser Registraturakt erfolgt üblicherweise am Ende des Semesters.

#### 1.1.5 Notengebung

Für alle Soziologiestudierenden gilt grundsätzlich die Prüfungsordnung der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der rww-Fakultät. Es findet keine Schlussprüfung über das ganze Fach statt. Die Schlussnote wird errechnet aus den im Grund- und Hauptstudium erzielten Einzelnoten.

#### 1.1.6 Prüfungsanmeldung

Neuerdings ist für alle Prüfungen eine schriftliche Anmeldung im Sekretariat erforderlich. Anmeldeabschluss ist jeweils 7 Tage vor dem Prüfungstermin. Spätere Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden. Nichterscheinen an den Prüfungen hat die Note 1 für die angemeldete(n) Klausur(en) zur Folge. Eine Abmeldung muss schriftlich erfolgen.

#### 1.1.7 Anerkennung von Leistungen, die an anderen Universitäten erbracht wurden

Für Anerkennungsfragen betr. Einführungsstudium ist die ww-Abteilung zuständig, für Anerkennungsfragen betr. weitere Soziologieleistungen die Studienkommission des Instituts. Vorsitzende: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer.

**Die detaillierte Studien- und Prüfungsordnung ist im Sekretariat des Instituts für Soziologie, Unitobler, Lerchenweg 36, erhältlich.**

## 1.2 Fachschaft Soziologie

Der Fachschaft Soziologie gehören alle Studierenden der Soziologie in Haupt- und Nebenfach an. Der Vorstand ist eine Gruppe von StudentInnen, die sich mit anstehenden Themen auseinandersetzt. Sie werden an regelmässig stattfindenden Sitzungen diskutiert. Die FS Soziologie vertritt die Interessen der Soziologie-StudentInnen gegenüber dem Institut, der SUB, der Fakultät und der Unileitung. Die Fachschaft organisiert Informationsanlässe, Apéros und einmal jährlich eine Vollversammlung.

Anliegen können jederzeit an den Vorstand gebracht werden. Die Sitzungen sind öffentlich und alle Interessierten sind herzlich willkommen. Aber auch via Post, Email oder rotes Ablagefach (im Corpus beim Lift im Institut für Soziologie) ist die FS erreichbar. Für Feedback, Vorschläge, Anregungen und Kritik gibt es immer ein offenes Ohr.

Weitere Informationen wie Adressen, Termine und Themen sind am FS-Brett (Institut für Soziologie) oder auf der FS-Homepage zu finden.

### Fachschaft Soziologie

Soziologisches Institut  
Unitobler  
Lerchenweg 36  
3012 Bern  
fs\_sociologie@student.unibe.ch  
<http://sozweber.unibe.ch/fs>

### Kontaktpersonen

Andrea Glauser  
Gotthelfstrasse 20  
3013 Bern  
☎ 031 / 332 34 43  
[andrea.glauser.1@sm-rww.unibe.ch](mailto:andrea.glauser.1@sm-rww.unibe.ch)

## 2 EINFÜHRUNGSSTUDIUM

### Vorlesung: Einführung in die Soziologie (1402)

#### Dr. Charlotte Müller

Ort: Hörsaal Kinderklinik Inselspital  
Zeit: Mittwoch 15 - 17 Uhr  
Beginn: 27. Oktober 1999

**Inhalt:** Diese Lehrveranstaltung ist für alle Studierenden, die an der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung mit einem Hauptfach immatrikuliert sind, obligatorisch. Das Obligatorium erstreckt sich auch auf Studierende anderer Fakultäten, die Soziologie als Nebenfach abschliessen wollen.

Die Soziologie hat seit ihren Anfängen als eigenständige wissenschaftliche Disziplin vor rund 150 Jahren ihr besonderes Augenmerk auf die Voraussetzungen und Folgen gesellschaftlicher Modernisierung und Differenzierung gerichtet. So fragte sie beispielsweise nach den Auswirkungen der 'neuen Produktionsweise' auf die gesellschaftliche Organisation der Arbeit und der Arbeitsteilung, nach dem Realisierungsgrad der Gleichheitsversprechungen in der modernen Gesellschaft oder nach der Integrationskraft normativer Bindungen, kultureller Orientierungen bzw. gesellschaftlicher Institutionen. In der Auseinandersetzung mit diesen Problemstellungen wurden zentrale Schlüsselkategorien entwickelt, die auch heute nichts an Aktualität verloren haben: Arbeit und Arbeitsteilung, das Geschlechterverhältnis, soziale Ungleichheit, Bildung, Familie etc. stellen wesentliche Begriffe dar, mit deren Hilfe sich gesellschaftliche Wirklichkeit erfassen lässt. In der Einführungsvorlesung wird es darum gehen, diese Kategorien im allgemeinen zu entfalten und auf die schweizerische Gegenwartsgesellschaft anzuwenden.

#### Literatur:

Der Reader zur Vorlesung kann ab dem 18. Oktober 1999 im Sekretariat des Instituts für Soziologie, Unitobler, Lerchenweg 36, 3012 Bern bezogen werden.

**Leistungsnachweis:** Durch Abschlussklausur (Ende WS 1999/2000, Anmeldung obligatorisch).

## 3 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM

### 3.1 Soziologische Theorien

#### Soziologische Theorie I: Von der Gesellschaftslehre zur Fachsoziologie (4000)

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer/Dr. Martin Schmeiser

Ort: Unitobler  
Zeit: Dienstag, 14 - 16 Uhr  
Beginn: 26. Oktober 1999

**Vorbedingung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium.

**Inhalt:** Die Entwicklungen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, die Französische Revolution, die Konstitution der bürgerlichen Gesellschaft und die allgemeine Säkularisierung rücken auf neue Weise „den“ Menschen als Individuum wie Gattungswesen ins Zentrum politischer Reflexionen und wissenschaftlicher Erkenntnisbemühungen. Es entstehen die modernen Humanwissenschaften, zuletzt die Soziologie als die Lehre der objektiven Gesetzmässigkeiten von Vergesellschaftung. Exemplarisch werden in diesem Seminar zwei Hauptstränge verfolgt:

1. Die Geburt der französischen Soziologie aus dem „Geist der Restauration“, die katholische Konterrevolution, der Saint-Simonismus bis hin zu August Comtes positiver Philosophie als neuer Fortschrittsreligion. Anschliessend werden die weiteren Entwicklungen in Frankreich thematisiert, vor allem Emile Durkheims Objektivierungsbemühungen sowie die universitäre Institutionalisierung und Professionalisierung der Soziologie im Rahmen der „Année sociologique.“

2. Die stärker philosophisch geprägte Gesellschaftslehre in Deutschland, inspiriert von pragmatischer Anthropologie (Kant) und zutiefst verstrickt in das Grossunternehmen der deutschen Geschichtsphilosophie (Hegel). Von da an gibt es zwei Gesellschaftsinterpretationen, die sich mehr oder weniger schroff gegenüberstehen: den historischen Materialismus einerseits, die sogenannte „bürgerliche“ Soziologie andererseits, repräsentiert zunächst durch Lorenz von Stein und Ferdinand Tönnies. Die grossen Klassiker der Soziologie haben auf unterschiedliche Weise versucht, dieses „Schisma“ durch die Entwicklung einer Fachsoziologie in zeitdiagnostischer Absicht zu überwinden: allen voran Georg Simmel und Max Weber, gefolgt von Karl Mannheim, Norbert Elias und den Vertretern der Kritischen Theorie.

Ohne den Anspruch auf Vollständigkeit soll an diesen zentralen Gestalten anhand der Lektüre exemplarischer Texte die in sich widersprüchlich bleibende Entwicklung zur Etablierung der Soziologie als akademischer Soziologie und intellektueller Haltung nachgezeichnet werden: Von der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie über die universitäre Institutionalisierung in Heidelberg, Köln und Frankfurt bis hin zum abrupten Ende dieser Soziologie im Jahr 1933.

Aufgrund der grossen Teilnehmerzahl wird das Seminar geteilt durchgeführt werden.

**Literatur:** Die Textauswahl kann ab Anfang Oktober auf dem Sekretariat des Soziologischen Instituts bezogen werden.

**Begleitende Lektüre:** Gertraude Mikl-Horke (1997): Soziologie. Historischer Kontext und soziologische Theorie-Entwürfe. München und Wien: Oldenbourg (4.Aufl.).

**Leistungsnachweis:** Aktive Mitarbeit im Seminar, Vortrag im Seminar, schriftliches Referat, sowie eine Klausurarbeit am Ende von „Soziologische Theorie II“ (Sommersemester 2000).

### 3.2. Autonomes Tutorium

#### Soziologische Theorie

Durchgeführt von Studierenden des Hauptstudiums

Ort: Unitobler  
Zeit: nach Vereinbarung  
Beginn: nach Vereinbarung

**Vorbedingungen:** Abgeschlossenes Einführungsstudium und Teilnahme an Soziologischer Theorie I.

**Inhalt:** Das Tutorium richtet sich an die TeilnehmerInnen der Veranstaltung Soziologische Theorie I und versteht sich als eine Ergänzung und Prüfungsvorbereitung. Die Veranstaltung wird von Studierenden des Hauptstudiums durchgeführt und soll eine Vertiefung der Themen und Seminartexte ermöglichen. Die Teilnahme ist freiwillig, entsprechend kann das Tutorium nicht angerechnet werden.

### 3.3 Empirische Forschungspraktika

#### Empirisches Forschungspraktikum: Panelstudie „Zukunft der Arbeitswelt“ (4400)

Prof. Dr. Andreas Diekmann/Ben Jann, lic.rer.soc.

Ort: Unitobler  
Zeit: Mittwoch, 14 - 16 Uhr  
Beginn: 27. Oktober 1998

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Das zweisemestrige Forschungspraktikum (4 SWS) soll Kenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, die Aufstellung eines Forschungsplans sowie die Datenerhebung und Datenauswertung. Diese Arbeitsschritte sollen anhand einer Panelstudie zum Thema „Zukunft der Arbeitswelt“ einstudiert werden.

Im ersten Teil der Veranstaltung (Wintersemester) werden zunächst Arbeiten aus dem Bereich der Arbeitsmarktforschung dargestellt und diskutiert. Im Anschluss daran wird in Arbeitsgruppen ein Forschungsdesign erarbeitet und es werden mit einem geeigneten Erhebungsinstrument die Daten erhoben. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Sommersemester 1999) erfolgt die statistische Auswertung der erhobenen Daten.

**Literatur:** Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

**Leistungsnachweis:** Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung einer Seminararbeit.

### **Empirisches Forschungspraktikum I: Zur Soziologie der Generationen (4400)**

**Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer**

Ort: Unitobler  
Zeit: Mittwoch 16 - 18 Uhr  
Beginn: 27. Oktober 1999

**Vorbedingung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Das zweisemestrige Praktikum soll Kenntnisse zur selbständigen Durchführung und Beurteilung von empirischen Untersuchungen vermitteln. Die einschlägigen Schritte dabei sind: Wahl des theoretischen Ansatzes aufgrund der vorliegenden Literatur, Bildung von Hypothesen, Umsetzung in ein Feldinstrument, Datenerhebung und Auswertung.

Im UNO-Jahr der Generationen wollen wir fragen und überprüfen, wie weit berühmte Generationenkonzepte wie das von Karl Mannheim im Anschluss an Wilhelm Dilthey entwickelte angesichts des beschleunigten sozialen Wandels noch greifen und wie weit sie revidiert werden müssen.

**Vorbereitende Literatur:**

- K. Mannheim, Das Problem der Generationen (1928)
- M. Kohli (1986), Gesellschaftszeit und Lebenszeit. Der Lebenslauf im Strukturwandel der Moderne. Soziale Welt: Sonderband 4. Göttingen
- L. Rosenmayr (1993), Streit der Generationen? Lebensphasen und Altersbilder im Umbruch. Wien: Picus
- F. Höpflinger (1998), Generationenbeziehungen. Zürich: Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft.
- G. M. Backes / W. Clemens (1998), Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. München: Juventa

**Leistungsnachweis:** Kontinuierliche mündliche und schriftliche Mitarbeit.

### **3.4 Soziologische Proseminare**

#### **Einführung in die Soziologie (4419)**

**Prof. Dr. A. Diekmann/ Dr. Axel Franzen**

Ort: Unitobler  
Zeit: Donnerstag, 14 - 16 Uhr  
Beginn: 28. Oktober 1999

**Inhalt:** Das Proseminar dient dem Zweck, Haupt- und Nebenfachstudierenden einen einführenden Einblick in die Themengebiete und Arbeitsmethoden der Soziologie zu vermitteln. Dies soll dadurch erreicht werden, indem eine Auswahl klassischer und aktueller soziologischer Arbeiten im Seminar vorgestellt und diskutiert werden. Zu den klassischen Arbeiten gehören u.a. Max Webers Untersuchungen zur Entstehung des Kapitalismus, Durkheims Arbeiten zum Selbstmord oder die Studien von Lazarsfeld et al. zu den Auswirkungen der Arbeitslosigkeit. Zu den aktuellen Beiträgen gehören die Arbeiten von Axelrod über die Entstehung von Kooperation zwischen Individuen und die Studien von Olson über die Logik kollektiven Handelns. Auszüge der besprochenen Arbeiten werden in einem Reader zusammengestellt und können durch das Sekretariat des Instituts zum Druckkostenpreis erworben werden. Allen Teilnehmern wird die Lektüre dieser Textauswahl empfohlen, um eine aktive Mitarbeit im Seminar zu gewährleisten.

**Literatur:** Der Reader ist ab Semesterbeginn erhältlich.

**Leistungsnachweis:** Durch aktive Mitarbeit im Seminar

#### **Soziologisches Proseminar: Antisemitismus in der Schweiz. Geschichte und Gegenwart (4419)**

**Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer**

Ort: Unitobler  
Zeit: Donnerstag 16 - 18 Uhr  
Beginn: 28. Oktober 1999

**Vorbedingung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium (Ausnahmen: Rücksprache mit der Dozentin).

**Inhalt:** Der Antisemitismus, der auch in der Schweiz von heute keineswegs der Vergangenheit angehört, hat auch hier unterschiedliche Wurzeln: kulturelle und dabei speziell religiöse, rassistische. Wir wollen im Proseminar diesen Wurzeln nachgehen, untersuchen, wie antisemitische Mythen entstehen und diffundieren und auch fragen, ob sie sich unterscheiden von der gesellschaftlichen Definition anderen Fremdseins. Immerhin leben Juden in der Schweiz seit dem 3. Jahrhundert.

#### **Einführende Literatur:**

W. Guggenheim (Hsg.) (o. J. (1982)), Juden in der Schweiz. Glaube-Geschichte-Gegenwart. Küssnacht / Zürich: edition Kürz  
J. Picard (1997), Die Schweiz und die Juden: 1933-1945, Zürich: Chronos (3. Aufl.)  
A. Mattioli (Hsg.) (1998), Antisemitismus in der Geschichte der modernen Schweiz, 1848-1960. Zürich: Orell Füssli  
Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (EKR) (1998), Antisemitismus in der Schweiz. Ein Bericht zu historischen und aktuellen Erscheinungsformen. Bern: EDMZ.

**Leistungsnachweis:** Aktive Beteiligung. Schriftliche Erarbeitung eines Aspekts.

### **3.5 Politikwissenschaftliche Veranstaltungen**

**Bedingung für die Teilnahme an Proseminarien:** Anmeldung auf dem Institut für Politikwissenschaft

#### **Proseminarien**

#### **Politische Kultur, Institutionen und Staatstätigkeiten**

##### **Prof. Dr. Klaus Armingeon**

Ort: Unitobler  
Zeit: Montag, 14 - 16 Uhr  
Beginn: siehe Aushang bei den Politologen

**Inhalt:** Das Proseminar ist eine begleitende Veranstaltung zur Vorlesung „Politische Kultur, Institutionen und Staatstätigkeit in Europa“. Es dient der Vertiefung des Stoffes und bietet die Möglichkeit, zusätzliche Fragen und Probleme der vergleichenden Forschung über europäische politische Systeme zu behandeln. Der Besuch der Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

#### **Vergleichende Regierungslehre**

##### **Dr. Adrian Vatter**

Ort: Unitobler  
Zeit: Dienstag, 8 - 10 Uhr  
Beginn: siehe Aushang bei den Politologen

**Inhalt:** Das Proseminar „Vergleichende Regierungslehre“ dient zur Vertiefung des im politikwissenschaftlichen Grundstudium behandelten Stoffes. Dies soll in der ersten Semesterhälfte zunächst durch die Besprechung ausgewählter Literatur zur vergleichenden Regierungslehre und komparativen Demokratieforschung geschehen. In der zweiten Semesterhälfte werden empirische Übungsaufgaben am Beispiel der in der vertieften Auseinandersetzung

mit Texten zu Konkurrenz- und Konkordanzdemokratien sowie zum Neokorporatismus. Schweizer Politik durchgeführt. Mit der Anwendung wichtiger Grundlagentexte und Theorieansätze an konkreten Fragestellungen sollen einerseits die Kenntnisse über die politischen Systeme westlicher Demokratien vertieft und andererseits theoretisches Argumentieren und methodisches Arbeiten geübt werden. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen in der vertieften Auseinandersetzung mit Texten zu Konkurrenz- und Konkordanzdemokratien sowie dem Neokorporatismus. Neben dem britischen „Westminster“-Modell und dem US-amerikanischen Präsidialsystem werden wir uns vor allem mit dem schweizerischen Konkordanzmodell auf Ebene Bund und Kantone auseinandersetzen. In diesem Zusammenhang werden wir vor allem die Entstehung und Weiterentwicklung der „power sharing“-Theorien und Neokorporatismustheorien behandeln. Pflichtlektüre der ersten Semesterhälfte ist das Buch von Arend Lijphart (Democracies, Patterns of Majoritarian and Consensus Government in Twenty-One Countries, New Haven/London 1984, Yale University Press) und weitere aktualisierte Texte.

### **Vorlesung: Demokratietheorie**

#### **Prof. Dr. Wolf Linder**

Ort: Unitobler  
Zeit: Dienstag, 10 - 12 Uhr  
Beginn: siehe Aushang bei den Politologen

**Inhalt:** Richtet sich an Hauptfachstudierende Politikwissenschaft (Obligatorium) und Soziologie sowie an Nebenfachstudierende und weitere Interessierte. Ausgehend von wichtigen Vertretern der Demokratietheorie des 20. Jahrhunderts (C.B. Macpherson, Richard Baumlin, Anthony Downs, Robert Dahl, Fritz Scharpf und weiteren) werden zentrale Problemstellungen und Beiträge unterschiedlicher Disziplinen zur Theorie moderner Demokratie diskutiert. Es handelt sich bei dieser Veranstaltung um einen Lektürekurs. Die vorherige Lektüre der Texte des abgegebenen Skripts ist unentbehrlich. Für Interessierte wird eine studentische Lesegruppe von Joel Blunier geführt. Termin und Ort werden mit den Teilnehmenden zu Beginn des Semesters vereinbart.

### **3.6 Arbeitstechniken in den Sozialwissenschaften**

#### **Übung: Arbeitstechniken in den Sozialwissenschaften**

##### **Dr. Markus Freitag**

Ort: Unitobler  
Zeit: Donnerstag, 14 - 17 Uhr  
Beginn: siehe Aushang bei den Politologen

**Inhalt:** „Politikwissenschaftler sind zu allem fähig, aber zu nichts zu gebrauchen“. Die Veranstaltung versucht dieser Einschätzung auf den Grund zu gehen. Neben der Erörterung des Berufsprofils von SozialwissenschaftlerInnen führt die Veranstaltung in die Methoden des empirischen sozialwissenschaftlichen Arbeitens ein. Nach einem kurzen Abriss des Stellen-



wertes, der Geschichte und des derzeitigen Standes der Methodenentwicklung in den Sozialwissenschaften werden Grundfragen der Methodologie behandelt: Was sind überhaupt Methoden? Welche gibt es? Was ist quantitatives, was qualitatives Arbeiten? Wie ist die grundlegende Kontroverse über qualitative und quantitative Methoden einzuschätzen? Nach diesen sehr grundsätzlichen Reflexionen werden praktischere Fragen angegangen, hier insbesondere zum konkreten Ablauf von Forschungsprozessen und Hinweisen für die Planung und Durchführung einer wissenschaftlichen Arbeit. Ausgehend von Beispielen aus der Forschung sollen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Grundkenntnisse über Forschungsstrategien, Arbeitsmethoden und Quellen erwerben. Die Studierenden halten dazu Referate, führen Arbeitsaufgaben durch und setzen die erworbenen Kenntnisse in einem eigenen kleinen Forschungsprojekt um.

**Literatur:** Alemann, Ulrich von: Grundlagen der Politikwissenschaft. Ein Wegweiser. Opladen: Leske + Budrich, 1995.  
Alemann, Ulrich von (Hrsg.): Politikwissenschaftliche Methoden. Grundriss für Studium und Forschung. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1995.  
Alemann, Ulrich von/Erhard Forndran: Methodik der Politikwissenschaft. Eine Einführung in Arbeitstechnik und Forschungspraxis, Stuttgart etc.: Kohlhammer, 1995.  
Böhret, Carl/W. Jann/E. Kronenwett: Innenpolitik und politische Theorie. Ein Studienbuch. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1998.  
Grund, Uwe/Heinen Arnim: Wie benutze ich eine Bibliothek? Basiswissen - Strategien - Hilfsmittel. München: Fink, 1996.  
Patzelt, Werner J.: Einführung in die Politikwissenschaft. Grundriss des Faches und studiumbegleitende Orientierung. Passau: Wiss. -Verl. Rothe, 1997.  
Poenicke, Klaus: Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim u.a.: Dudenverlag, 1988.

### 3.7 Sozialwissenschaftliche Statistik

#### Einführung in die Statistik (4407)

**Ben Jann, lic.rer.soc.**

Ort: Unitobler  
Zeit: Montag, 10 - 13 Uhr  
Beginn: 01. November 1998

**Inhalt:** Pflichtveranstaltung für alle Hauptfachstudierenden der Soziologie und Politologie sowie für Nebenfachstudierende, die Statistik nicht in der Einführungsphase absolviert haben (z.B. „Einführung in die angewandte Statistik für Wirtschaftswissenschaftler“ bei Prof. Dr. H. Riedwyl; Hinweis: Personen, die Psychologie im Nebenfach studieren, sollten die Statistikvorlesung der Psychologen besuchen).

**Inhalt:** Ziel der Veranstaltung ist es, den Studierenden ein Verständnis elementarer Verfahren der deskriptiven und induktiven Statistik zu vermitteln. Übungen am PC mit dem Statistik-Programmpaket SPSS anhand eines aktuellen Datensatzes stellen den forschungspraktischen Bezug her.

**Literatur:**

Benninghaus, H (1985): Statistik für Soziologen 1: Deskriptive Statistik, Stuttgart: Teubner.  
Benninghaus, H. (1994): Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse. München: Oldenbourg.  
Bortz, J. (1993): Statistik für Sozialwissenschaftler, 4. Aufl., Berlin und Heidelberg: Springer.  
Fahrmeir, L., Künstler, R., Pigeot, I., Tutz, G. (1997): Statistik. Der Weg zur Datenanalyse, Berlin und Heidelberg: Springer.  
Sahner, H. (1990): Schliessende Statistik, Stuttgart: Teubner.  
Schlittgen, R. (1990): Einführung in die Statistik, München: Oldenbourg.  
Wittenberg, R., Cramer, H. (1998): Datenanalyse mit SPSS für Windows 95/NT, Stuttgart: Lucius & Lucius.

**Leistungsnachweis:** Übungen am PC und Abschlussklausur.

# HAUPTSTUDIUM

## 4.1 Pflichtveranstaltungen

### 4.1.1 Sozialpsychologie

#### „Einführung in die Sozialpsychologie“

##### Prof. Margrit Oswald

Ort: Uni Hauptgebäude  
Zeit: Dienstag, 14 - 16 Uhr  
Beginn: siehe Internet

### 4.1.2 Wissenschaftstheorie

#### Veranstaltungen des Philosophischen Instituts

In Zukunft haben die Studierenden der Soziologie verschiedene Möglichkeiten, ihre Pflichtveranstaltung in Wissenschaftstheorie zu absolvieren. Im kommenden WS sind dies:

#### a) Vorlesung: Theorie der Kausalität

##### Prof. Gerd Grasshoff

Ort: Unitobler  
Zeit: Donnerstag, 14 - 16  
Beginn: 28. Oktober 1999

Für das Testat dieser Vorlesung sind als schriftliche Leistung drei Essays im Rahmen des begleitenden Tutoriums zur Vorlesung zu schreiben.

#### Einführungskurse:

Nähere Angaben zu den Vorlesungen siehe Mitteilungsblatt Philosophie bzw. Anschläge

#### b) Tutorien/Übung zur Vorlesung "Theorie der Kausalität"

##### Prof. Gerd Grasshoff

Ort: Unitobler  
Zeit: Dienstag, 10 - 12 Uhr  
Beginn: 26. Oktober 1999

Dieser Einführungskurs kann unabhängig von der Vorlesung belegt werden

#### c) Wissenschaftliche Erfahrung, Experiment, Beobachtung

##### Prof. Gerd Grasshoff

Ort: Unitobler  
Zeit: Dienstag, 16 - 18 Uhr  
Beginn: 26. Oktober 1999

#### d) Geschichte und Philosophie der Farbenlehre

##### Dr. Timm Lampert

Ort: Unitobler  
Zeit: Mittwoch, 14 - 16 Uhr  
Beginn: 27. Oktober 1999

#### e) Methoden und Fragestellungen der Wissenschaftsgeschichte

##### Dr. Tilman Sauer

##### am Beispiel des Werks und der Person Albert Einsteins

Ort: Unitobler  
Zeit: Donnerstag, 18 - 20 Uhr  
Beginn: 28. Oktober 1999

## 4.2. Seminare

### Klassikerinnen des soziologischen Denkens (4026)

Prof. Dr. Claudia Honegger

Ort: Unitobler  
Zeit: Dienstag, 10 – 12 Uhr  
Beginn: 2. November 1999

**Obligatorische Vorbesprechung:** Dienstag, 22. Juni 1999, 12.15 Uhr, Sitzungszimmer (S 121).

**Vorbedingung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium, Theorie I und II.

**Inhalt:** In der Konstitutionsphase der Soziologie ab der Mitte des 19. Jahrhunderts waren auch Frauen am Entwurf sozialer Theorien beteiligt. Sie haben über das Verhältnis von Modernität und Weiblichkeit, von Theorie und Praxis, von Sozialstruktur und Kultur nachgedacht. Zuerst Autodidaktinnen, dann zu Beginn des 20. Jahrhunderts in einigen Ländern auch formal Qualifizierte, beschäftigten sie sich in soziologischer Perspektive mit Fragen der modernen Gesellschaft. Mit der Kanonisierung des Wissens und der akademischen Institutionalisierung des Faches sind sie lange Zeit aus dem disziplinären Gedächtnis verdrängt worden. Mittlerweile sind einige von ihnen als Pionierinnen von Sozialtheorie und empirischer Sozialforschung anerkannt. Im Seminar interessieren neben den biographischen und institutionellen Kontexten vor allem die Beiträge zu einer die Frauen umfassenden Gesellschaftstheorie und damit die Frage nach den epistemischen Wandlungen der Sozialwissenschaften.

Besprochen werden die Schriften von Harriet Martineau (1802-1876), Flora Tristan (1803-1844), Jenny P. d'Héricourt (1809-1875), Charlotte Perkins Gilman (1860-1935), von Jane Addams (1860-1935) und anderen Frauen aus der Chicago-Schule, von Anna Julia Cooper (1858-1964) und Ida B. Wells-Barnett (1862-1931), von Beatrice Potter Webb (1858-1943), Marianne Weber (1870-1954), Mathilde Vaerting (1884-1977), Frieda Wunderlich (1884-1965), Dorothy Swaine Thomas (1899-1977), Marie Jahoda (geb. 1907) und Viola Klein (1908-1973).

**Leistungsnachweis und Fachprogramme:** Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I, V und VII.

#### Seminartext:

Claudia Honegger und Theresa Wobbe (Hrsg.), *Frauen in der Soziologie. Neun Portraits*, München 1998, Beck'sche Reihe (sFr. 30.-).

#### Zusätzliche Literatur:

Patricia Madoo Lengermann, Jill Niebrugge-Brantley (Hrsg.), *The Women Founders. Sociology and Social Theory, 1830 – 1930*, New York u.a.(McGraw-Hill) 1998.  
Mary Jo Deegan (Hrsg.), *Women in Sociology. A Bio-bibliographical Sourcebook*, New York (Greenwood Press) 1991.  
(Beide Bücher stehen im Apparat in der Bibliothek Sozialwissenschaften.)

### Luhmann lesen (4031)

Prof. Dr. Claudia Honegger

Zeitgenössische Klassiker der Soziologie: Niklas Luhmann

#### Übung für Fortgeschrittene

Ort: Unitobler  
Zeit: Donnerstag, 14 - 16  
Beginn: 28. Oktober 1999

**Obligatorische Vorbesprechung:** Mittwoch, 16. Juni 1999, 17.15 Uhr, Sitzungszimmer (S 121).

**Vorbedingung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium, Theorie I und II.

**Inhalt:** Im Seminar sollen Grundzüge und zentrale Konzepte des funktional-strukturellen Ansatzes der Systemtheorie von Niklas Luhmann besprochen werden. Wir lesen Texte zu neueren Entwicklungen in der Systemtheorie, zu Kommunikation und der Bildung sozialer Systeme, zu psychischen Systemen und Personen, zu Typen sozialer Systeme (Interaktion, Organisation, Gesellschaft), zur Differenzierungstheorie, zu Codes und Programmen, zur ökologischen Kommunikation, zu Inklusion und Exklusion, zu Individuum und Individualisierung sowie zur Liebe als symbolisch generalisiertem Kommunikationsmedium.

**Leistungsnachweis und Fachprogramme:** Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms I (andere Fachprogramme nur nach vorheriger Absprache).

#### Begleittext:

*GLU. Glossar zu Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme.* Von Claudio Baraldi, Giancarlo Corsi und Elena Esposito, Frankfurt am Main 1997 (stw 1226, sFr. 19.-).

### Wissenschaftssoziologie: Die Sozialwissenschaften (4122)

Prof. Dr. Claudia Honegger  
lic.phil. Caroline Arni

Ort: Unitobler  
Zeit: Dienstag, 14 - 16 Uhr  
Beginn: 2. November 1999

**Obligatorische Vorbesprechung:** Mittwoch, 23.6.1999, 17.15 Uhr, Sitzungszimmer (S 121).

**Vorbedingung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium, Theorie I und II.

**Inhalt:** Im Seminar soll versucht werden, die Disziplinen Ökonomie, Soziologie, Politikwissenschaft, Psychologie und Ethnologie mit einer übergreifenden Fragestellung disziplinengerecht wie wissenssoziologisch in den Blick zu nehmen: Die Sozialwissenschaften haben sich in Abgrenzung gegeneinander etabliert, indem sie ihren je eigenen Gegenstand –

Markt, Politik/Staat, Gesellschaft, Subjekt, Fremde – aus Gesamtzusammenhängen herausgelöst haben. Uns interessiert die Logik dieser Gegenstandskonstitution, die entsprechende Abschottung einzelner sozialwissenschaftlicher Disziplinen gegeneinander und die Konsequenzen dieser Entwicklung: Eine zusammenhängende Wirklichkeitswahrnehmung ist innerhalb dieser Disziplinen kaum möglich, die Wirklichkeit wird auf Teilausschnitte reduziert, die ihrerseits gegenüber anderen Teilausschnitten als autonom gesetzt werden.

Aus der Perspektive dieser übergreifenden Fragestellung wollen wir uns mit den einzelnen Disziplinen befassen: Dabei interessiert erstens die Geschichte dieser Disziplinen (Übergang vorwissenschaftlicher Diskurse zu wissenschaftlichen Disziplinen im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts, Professionalisierung, Ausdifferenzierung/Spezialisierung etc.); zweitens sollen die kognitiven, sozialen und politischen Strukturen untersucht werden, welche die Möglichkeitsräume der einzelnen Sozialwissenschaften bilden, d.h. die Strukturen, die den einzelnen Akteuren innerhalb der wissenschaftlichen Felder einerseits Grenzen setzen, andererseits eine spezifische Wissensproduktion ermöglichen.

**Leistungsnachweis und Fachprogramme:** Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I und VII (andere Fachprogramme nach Absprache).

#### Literatur:

Wagner Peter (1990), Sozialwissenschaften und Staat. Frankreich, Italien, Deutschland 1870-1980, Frankfurt a.M./New York: Campus Verlag. (Das Buch ist im Buchhandel nicht mehr erhältlich, steht aber im Apparat in der Bibliothek Sozialwissenschaften)

## Umweltsoziologie (4031)

### Prof. Andreas Diekmann

Ort: Unitobler  
Zeit: Mittwoch, 10 - 12  
Beginn: 27. Oktober 1999

**Vorbedingung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium; Interesse und aktive Mitarbeit.

**Inhalt:** Die Vorlesung vermittelt einen Überblick zu zentralen Themen der Umweltsoziologie. Es wird zunächst in vorliegende theoretische Perspektiven der Umweltsoziologie eingeführt. Dazu zählen insbesondere (1) Modernisierungstheorie und Risikoproblematik, (2) Systemtheorie und (3) Rational-Choice-Theorie. Den Schwerpunkt bilden anschliessend empirische Untersuchungen zum Umwelthandeln und die Evaluation umweltpolitischer Programme. Dabei sollen auch praktische Massnahmen und Reformvorschläge einer Kritik unterzogen werden. Das Seminar ist interdisziplinär angelegt. Neben soziologischen Arbeiten werden auch Studien aus dem Gebiet der Ökonomie, der Politikwissenschaften und der Sozialpsychologie berücksichtigt.

**Leistungsnachweis:** Durch schriftliche Hausarbeiten.

## Spieltheorie in den Sozialwissenschaften (4032)

### Prof. Dr. Andreas Diekmann, gemeinsam mit Prof. Dr. Winand Emons

Ort: Unitobler  
Zeit: Donnerstag, 10 - 12 Uhr  
Beginn: 28. Oktober 1999

**Inhalt:** Wie kann sich unter eigennützig handelnden Akteuren in einer „anarchischen“ Situation ohne zentrale Herrschaft dennoch eine soziale Ordnung herausbilden? Zur Lösung dieses zentralen Problems der Sozialtheorie, paradigmatisch in Thomas Hobbes „Leviathan“ formuliert, leistet heute die Spieltheorie einen wesentlich neuen Beitrag.

Die Spieltheorie ist die Lehre rationaler Entscheidungen in Konfliktsituationen. Sie gewinnt wachsende Bedeutung nicht nur in der Ökonomie, sondern auch in der Soziologie und in den Politikwissenschaften. In dieser Veranstaltung werden Anwendungen der Spieltheorie in den sozialwissenschaftlichen Disziplinen diskutiert.

Weiterhin werden Ergebnisse der experimentellen Spieltheorie behandelt und es wird auf Neuentwicklungen aufmerksam gemacht, die nicht mehr die Annahme strikter Rationalität voraussetzen.

#### Literatur zur Vorbereitung:

Dixit und B. Nalebuff, (1991), Thinking Strategically, New York: Norton.  
R. Axelrod, (1988), Die Evolution der Kooperation, München: Oldenbourg

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I, II (andere Fachprogramme nach Absprache).

**Anmeldung:** Im Sekretariat, Institut für Soziologie, bzw. VWL obligatorisch

## Methoden der qualitativen Sozialforschung (4417)

### Dr. Martin Schmeiser

Ort: Unitobler  
Zeit: Montag, 14 - 17 Uhr  
Beginn: 25. Oktober 1999

**Obligatorische Vorbesprechung:** Am Mittwoch, den 1. September, 16 Uhr, findet im Sitzungszimmer des Instituts (S121) eine Vorbesprechung statt, in der die Interessenschwerpunkte festgelegt werden sollen. Hier besteht die Möglichkeit, eigene Vorstellungen und Ideen einzubringen.

**Vorbedingung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium.

**Inhalt:** Qualitative SozialforscherInnen haben sich in den soziologischen Dachorganisationen mittlerweile ein eigenständiges Diskussionsforum geschaffen. So wurde im Oktober 1997 in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie eine „Arbeitsgruppe Methoden qualitativer Sozialforschung“ gegründet, und in der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie wurde das „Forschungskomitee Interpretative Soziologie“ ins Leben gerufen, dass den am 30. September und 1. Oktober in Fribourg stattfindenden Jahreskongress der SGS ausrichten wird.

Die Literatur zu methodisch-methodologischen Fragen ist mittlerweile nahezu unübersehbar geworden, wobei die Gründung der Reihe „Qualitative Sozialforschung“ im Verlag Leske+Budrich offenbar symptomatisch für gegenwärtige Bemühungen ist, das gewachsene Interesse an der Arbeit mit qualitativen Methoden zu decken.

Sinnvoll wird es zum einen sein, sich auf verschiedene Formen des Interviews und der Gesprächsführung zu konzentrieren, und sich zum anderen einen Überblick über verschiedene qualitative Methoden anzueignen. Möglicherweise werden exemplarische Fallanalysen durchgeführt, wozu das Material vorhanden ist.

#### **Literatur:**

Die „Arbeitsgruppe Methoden qualitativer Sozialforschung“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie hat eine Literaturliste erarbeitet, die sich im Internet abrufen lässt: <http://www.sozioogie.de/sektion/m04/rahmen.htm>

#### **Leistungsnachweis:**

Aktive Mitarbeit, Leistungsnachweis durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms II oder nach Absprache in einem der anderen Fachprogramme.

## **Chancen und Risiken neugegründeter Betriebe (4214)**

### **Prof. Dr. Peter Preisendörfer (Universität Rostock)**

#### **Blockseminar**

Zeit: 13. bis 17. Dezember 1999  
Zeit und Ort siehe speziellen Anschlag

#### **Inhalt:**

Das Seminar behandelt Themen aus dem Bereich der arbeitsmarkt- und organisationstheoretischen Forschung. Im Mittelpunkt stehen Theorien und Befunde mit Bezug auf berufliche Selbständigkeit, Existenzgründungen und unternehmerisches Handeln. Auf der Grundlage theoretischer Arbeiten sowie diverser empirischer Studien wird zum einen der Übergang in die berufliche Selbständigkeit behandelt (Rekrutierungspfade in die berufliche Selbständigkeit, Motive für die Gründung eines eigenen Betriebes, Sozialprofil von Unternehmensgründern), zum anderen werden die Chancen und Risiken der beruflichen Selbständigkeit besprochen (Überlebenschancen betrieblicher Neugründungen, Dynamik der Entwicklung, Gründe des Scheiterns).

#### **Basisliteratur:**

Storey, D.J., (1994): Understanding the Small Business Sector, London: Routledge.  
Kirchhoff, B.A., (1994): Entrepreneurship and Dynamic Capitalism, Westport: Praeger.  
Brüderl, J., Preisendörfer, P. und Ziegler R. (1998): Der Erfolg neugegründeter Betriebe, 2. Aufl., Berlin: Duncker und Humblot.

**Leistungsnachweis:** Fachprogramm III, andere Fachprogramme nach Absprache.

## **Globalisierung und Gender - Perspektiven der Entwicklungssoziologie (4509)**

### **PD Dr. Gabriele Zdunnek**

Ort: Unitobler  
Zeit: Blockveranstaltung, Termine werden bei der Einführungsveranstaltung ausgemacht  
Beginn (bzw. Einführungsveranstaltung): 6. November 1999, 14 - 16 Uhr

#### **Vorbedingung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Innerhalb eines Jahrzehnts verbreitete sich der Begriff Globalisierung aus dem Nichts heraus zur Allgegenwart in Ökonomie, Politischer Wissenschaft und – mit etwas Verspätung – auch in der Soziologie. Dabei sind viele Aspekte dessen, was als Globalisierung umrissen wird, umstritten. Auch darüber, wie sich Globalisierungsprozesse auf Geschlechterverhältnisse auswirken, existieren sehr unterschiedliche Einschätzungen. Z.B. interpretiert Beck derzeitige sozioökonomische Veränderungen als Übergang in eine zweite Moderne, die für ihn u.a. durch größere Gleichberechtigung für Frauen und "Geschlechterrevolution" gekennzeichnet ist. Demgegenüber sind Autorinnen und Autoren aus dem entwicklungssoziologischen Kontext - die sich bereits früh mit dem Phänomen Globalisierung befaßt haben - weit aus skeptischer bezüglich neuer Chancen für Frauen und zeigen weltweit eine Vielzahl widersprüchlicher Entwicklungen auf. Zum Beispiel belegen Fallstudien aus Afrika, Lateinamerika und Asien zwar, daß die Anzahl weiblicher Erwerbstätiger angestiegen ist, gleichzeitig hat das Zusammenwirken von Globalisierung, Informalisierung und Transnationalisierung jedoch zu einer geschlechtsspezifischen Verfestigung von Niedriglohnarbeit und der Einschränkung von Freiräumen für Frauen geführt.

Um differenzierte Einschätzungen zu ermöglichen, wird in der Veranstaltung - unter Einbeziehung von Fallstudien aus Afrika, Lateinamerika und Asien - ein Überblick über unterschiedliche Positionen zum Thema "Globalisierung und Gender" in der entwicklungssoziologischen Diskussion gegeben.

#### **Literatur:**

Beck, Ulrich: Schöne neue Arbeitswelt. Vision: Weltbürgergesellschaft. Frankfurt, New York: Campus 1999  
Klingebiel, Ruth / Randeri, Shalini (Hg.): Globalisierung aus Frauensicht. Bilanzen und Visionen. Bonn: J.H.W. Dietz Nachfolger 1998  
Sassen, Saskia: Überlegungen zu einer feministischen Analyse der globalen Wirtschaft. In: Prokla 111, Schwerpunktthema "Globalisierung und Gender", 28. Jg., Nr.2, Juni 1998:199-216  
Wichterich, Christa: Die globalisierte Frau. Berichte aus der Zukunft der Ungleichheit. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag 1998  
Young, Brigitte: Genderregime und Staat in der globalen Netzwerkökonomie. In: Prokla 111, Schwerpunktthema "Globalisierung und Gender", 28. Jg., Nr.2, Juni 1998:175-198  
Eine ausführliche Literaturliste wird in der Einführungsveranstaltung verteilt.

**Leistungsnachweis und Fachprogramme:** Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme V, VI (andere Fachprogramme nach Absprache).

## Einführung in die Entwicklungssoziologie (4510)

**Dr. Farhad Afshar**

Ort: Unitobler  
Zeit: Mittwoch, 12 - 14 Uhr  
Beginn: 27. Oktober 1999

**Vorbedingung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium.

**Inhalt:** Das Wissensgebiet der Entwicklungssoziologie hat eine grundsätzliche Veränderung erfahren: Wenn am Anfang das Forschungsinteresse auf die ‚unterentwickelten Länder‘ konzentriert war, später die Beziehungen zu den ‚Entwicklungsgesellschaften‘, und zur ‚Dritten Welt‘ im Vordergrund der Betrachtungen standen, dann sind es heute die disparitären Entwicklungen im Prozess der Globalisierung.

Der erste Teil beschäftigt sich mit der Frage: Wie ist die Gemeinschaft der Gesellschaften aufgebaut, und nach welchen Ordnungsvorstellungen sind deren Beziehungen geregelt? Wie entsteht die unterschiedliche Entwicklung von Gesellschaften, die zu internationalen Spannungen führt? Was sind die Grunddaten der Entwicklungsproblematik?

Der zweite Teil setzt sich mit einem soziologischen Instrumentarium auseinander und versucht eine Analyse des Problems an konkreten Fallbeispielen aufzuzeigen.

**Literatur:** Liste wird Anfang des Seminars abgegeben.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge (schriftliches Referat), resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms.

## 4.3. Fachschafts-Tutorium

### Lesegruppe

#### Durchgeführt von Studierenden des Hauptstudiums

Ort: Unitobler  
Zeit: nach Vereinbarung  
Beginn: nach Vereinbarung

**Vorbedingungen:** keine

Das Lesen ist soziologische Praxis schlechthin, darum möchte die Fachschaft das gemeinsame Lesen und Besprechen von zeitgenössischer soziologischer Literatur fördern. Die Wahl der Texte und die Frequenz der Treffen sollen von den TeilnehmerInnen selber bestimmt werden. Weitere Informationen folgen zu Beginn des Semesters an den Anschlagbrettern und auf der Homepage der Fachschaft.

## 4.4 Kolloquien

### Mittwochskolloquium (4127)

**Prof. Dr. Claudia Honegger,  
gemeinsam mit lic.phil. Caroline Arni, Dr. phil. Charlotte Müller und Dr. rer. soc.  
Martin Schmeiser**

Ort: Unitobler  
Zeit: Mittwoch, 18.30 - 20.00  
Beginn: 27. Oktober 1999

**Inhalt:** Präsentation und Diskussion von laufenden Forschungen aus dem Institut sowie von Arbeiten im Rahmen von Dissertationsprojekten, Lizentiaten und Fachprogrammen. Vorträge von Gastreferenten und –referentinnen.

**Leistungsnachweis:** Im Rahmen des Doktoratsstudiums durch Vortrag. Studierenden wird die regelmäßige Teilnahme im Rahmen der Fachprogramme I, V und VII (oder nach Absprache) mit 1 SWS angerechnet.

### Interdisziplinäres Kolloquium: Ausgewählte Medienthemen im Dialog Forschungserträge (5977)

**Prof. R. Blum, R. Groner, E. Hess- Lüttich, R. Meyer Schweizer**

Ort: Unitobler  
Zeit: Dienstag, 12.30 - 14 Uhr  
Beginn: s. Anschlag

**Inhalt:** Das Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende der Soziologie, der Medienwissenschaft, der Germanistik und der Psychologie, sowie an Ehemalige und Medien-schaffende. Es thematisiert interdisziplinär Medienleistungen und Medienprobleme.

**Leistungsnachweis:** Für Studierende der Soziologie nach Absprache mit der Dozentin (insbes. FP VII)

## 4.5. Sonstige Lehrveranstaltungen

### Tutorium: Grenzwerte - Gedankengänge statt Standpunkte zum Verhältnis von Ökonomie und Gesellschaft

Prof. D. Wastl-Walter, Prof. P. Messerli,  
durchgeführt von Susanne Stalder, Bettina Fredrich, Martin Jaggi

**Bemessung:** 3 SWS/5 E

**Kontaktpersonen Soziologie:** Ursula Stüdi/Prof. R. Meyer Schweizer

**Inhalt:** Das Tutorium gliedert sich in zwei Teile: Einerseits bildet der Besuch des interdisziplinären Kontaktseminars "Grenzwerte – Gedankengänge statt Standpunkte zum Verhältnis von Ökonomie und Gesellschaft" des Collegium Generale im Januar 2000 einen integralen Bestandteil. Andererseits zählt dazu ein Vorbereitungs-Wochenende, an welchem ausgewählte Aspekte des Verhältnisses von Ökonomie und Gesellschaft thematisiert werden. Zieldieser Blockveranstaltung ist es, sich anhand von verschiedenen Autoren ein Verständnis verschiedener Blickwinkel auf das Verhältnis von Ökonomie und Gesellschaft zu erarbeiten:

- Ökonomische Rationalität und gesellschaftliche Praxis: Inwiefern gibt die ökonomische Theorie gesellschaftliche Realitäten wider?
- Kritik der ökonomischen Vernunft: Garantiert die "Unsichtbare Hand" Wohlfahrt?
- Alternative Ansätze in Theorie und Praxis: Gibt es den "goldenen Mittelweg" zwischen Ethik/sozialer Verantwortung und Effizienz/Rentabilität?

#### Leistungsnachweis:

Bedingung ist die Teilnahme am Kontaktseminar, am Vorbereitungs-Wochenende und an den Zwischenbesprechungen sowie das Studium der Einstiegslektüre und der abgegebenen Texten. Die Teilnehmenden haben zudem einen Beitrag zum Schlussbericht zu leisten.

#### Besonderes:

Das Tutorium steht neben GeographInnen auch Studierenden der Fachrichtungen Allgemeine Ökologie, Ökonomie und Soziologie sowie Studierenden der Allg. Ökologie und weiteren Interessierten offen. Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Eine Anmelde-Liste befindet sich neben dem kleinen Hörsaal (Anmeldeschluss 31.7.99).

#### Termine:

Informationsveranstaltung am 15.6. um 13.00 Uhr im GIUB  
Treffpunkt im WS: Mittwoch 27.10. um 13.00 Uhr im GIUB  
Novemberwochenende (voraussichtlich 26.-28.11.99)

Texte werden zu Beginn des Wintersemesters abgegeben.

## 5 BERICHTE

### 5.1 Forschungsprojekte

#### Lehrstuhl für Empirische Sozialforschung:

- "Verkehrsmittelwahl", finanziert von der Bundesanstalt für Strassenverkehr in Köln, gemeinsam mit Prognos Basel und Universität Rostock  
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann
- "Transaktionen und Strukturen in einem lokalen Drogenmarkt" (Projekt im Rahmen des NFP 40)  
Leitung: Norman Braun, Ph.D.  
Mitarbeiterin: Claudia Zahner, Lic. phil.
- "Eiger" (Erforschung von innovativen geriatrischen Hausbesuchen) gefördert vom Nationalfonds im Rahmen des NFP 32: "Alter".  
Leitung: PD Dr. med. Andreas Stuck  
Verantwortlich f. den soziologischen Teil: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer
- Jugendbefragung 1994: Werte und Lebenschancen im Wandel. Wiederholungsbefragung von 1979 (gefördert durch Bundesmittel).  
Leitung: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer, gemeinsam mit Dr. Karl Haltiner, ETHZ
- "Working Conditions, Work Orientation, and Labor Market Participation"; Verbund "Future of Working Life" im SPP "Demain la Suisse"  
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann (gemeinsam mit Prof. K. Armingeon)  
Mitarbeiter: Dr. Axel Franzen / lic.rer.soc. Ben Jann

#### Lehrstuhl für Theoretische Soziologie:

- "Privatsache oder von öffentlichem Interesse?" Zur Bedeutung sozialpolitischer und polizeilich-juristischer Massnahmen bei Gewalt gegen Frauen durch den Partner (Projekt im Rahmen des NFP 40)  
Leitung: Prof. Dr. Judith Jánoska/Corinna Seith  
Projektbearbeitung: Dipl. Päd. Corinna Seith/Regula Rytz
- "Alltagsweltliche Szenarien für die Zukunft der Schweiz. Soziale Handlungsfelder, subjektive Lebensentwürfe und kulturelle Deutungsmuster"; Verbund "Freiheit und Zwang zur Individualisierung" im SPP "Demain la Suisse"  
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger  
MitarbeiterInnen: lic.phil.hist. Caroline Bühler  
lic.rer.pol. Peter Schallberger

#### Verbund „Individualisierung und Integration“ im SPP Demain la Suisse, Koordination: Prof. Dr. Bettina Heintz und Dr. Eva Nadai

- Virtuelle Vergemeinschaftung. Die Sozialwelt des Internet  
Leitung: Prof. Dr. Bettina Heintz  
Mitarbeiter: lic.phil. I Christoph Müller, NN

- \_ Zivile Vergemeinschaftung. Neue Modelle organisierter Solidarität  
Gesuchstellerin und  
Projektbearbeitung: Dr. Eva Nadai

**Verbund „Der Binnenraum der Wissenschaft“ im SPP Demain la Suisse  
Koordination: Dr. Ursula Streckeisen**

- "Fachkultur und Sprachregion. Sprachregionale Distanzen und Differenzen in wissenschaftlichen Disziplinen"  
Leitung und  
Projektbearbeitung: Dr. Ursula Streckeisen  
Mitarbeit: Dr. Markus Diem, lic. phil. | Anne Françoise Gilbert, Dr. Martina Merz
- "Wissenschaft als Beruf? Ursachen und Ausdrucksformen der Untervertretung der Frauen in der Wissenschaft"  
Leitung: Prof. Dr. Bettina Heintz  
Mitarbeit: lic. phil. | Regula Leemann, Dr. Martina Merz, lic. phil. | Christina Schumacher
- "Die Vielfalt der Wissenschaft. Disziplinäre Unterschiede im Vergleich"  
Leitung: Prof. Dr. Bettina Heintz  
Mitarbeit: lic. phil. | Monika Dommann, lic. phil. | Regula Leemann, Dr. Martina Merz, lic. phil. | Christina Schumacher

**Projekte im Zusammenhang mit Entwicklungssoziologie:**

- \_ Migrationsprojekt: „CM-Kulturnahe Ansiedlung von Flüchtlingen als Alternative zur internationalen Weiterwanderung in Zusammenarbeit mit interessierten Gemeinden.
- \_ Interkulturelles Wissenschaftsprojekt: „European Islamic University“. Theologische Ausbildung islamischer Geistlicher in Europa in Kooperation mit islamischen Universitäten.  
Leitung: Dr. Farhad Afshar

## 5.2 Veröffentlichungen von Mitgliedern des Instituts

### Dr. F. Afshar

- ❖ Veröffentlichter Vortrag ‚Deuterronomium‘ und Islam. In: ‚Der Eine Gott‘, Beilage zur Reformierten Presse, Nr. 11/99.

### Lic. Phil. Caroline Arni

- ❖ „Zeit zum Schreiben. Regina Leuenbergers Briefe aus frauen- und geschlechtergeschichtlicher Perspektive“, in: Museum für Kommunikation (Hg.), Meine Vielgeliebten! Briefe der Regina Leuenberger-Sommer (1848-1921) aus Ursenbach an ihre Kinder, Zürich: Chronos Verlag 1999 (im Erscheinen).
- ❖ „Baigné dans l’atmosphère du cas concret“. Fallstudien zur ehelichen Beziehung in der Stadt Bern zu Beginn des 20. Jahrhunderts“, in: Aegerter Veronika et.al. (Hg.), Geschlecht hat Methode. Ansätze und Perspektiven in der Frauen- und Geschlechtergeschichte. Beiträge der 9. schweizerischen Historikerinnentagung, Zürich: Chronos Verlag 1999 (im Erscheinen).
- ❖ Rezension: „Hans Medick u. Anne-Charlott Trepp Hg., Geschlechtergeschichte und Allgemeine Geschichte. Herausforderungen und Perspektiven, Göttingen 1998“, in: L’Homme Z.F.G., 9, 2, 1998 (im Erscheinen).

### Prof. Dr. Andreas Diekmann

- ❖ The Social Inheritance of Divorce. Effects of Parent’s Family Type in Postwar Germany, American Sociological Review, 64, 1999 (mit H. Engelhardt)
- ❖ Soziologie und Nachbardisziplinen. Standortbestimmung und Perspektiven. In: Christiane Funken, Ed., Soziologischer Eigensinn. Zur „Disziplinierung“ der Sozialwissenschaften, Leske: Opladen 1999

### Dr. Axel Franzen

- ❖ Das Umweltengagement Schweizer Wirtschaftsunternehmen. Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, 3, November 1999.
- ❖ Die Risikowahrnehmung von Naturgefahren. Umweltschutz, 3, 1999. (mit Claire-Lise Suter Thalmann)

### Prof. Dr. Claudia Honegger

- ❖ Honegger, Claudia, Hradil, Stefan u.a. (Hrsg.), Grenzenlose Gesellschaft? Verhandlungen des 29. Deutschen Soziologietages, des 16. Österreichischen sowie des 11. Kongresses der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie in Freiburg im Breisgau 1998, Frankfurt am Main 1999 (im Erscheinen).

### Dr. Martina Merz



- ❖ "Multiplex and Unfolding: Computer Simulation in Particle Physics", Erscheint in: Science in Context.

**Dr. Eva Nadai**

- ❖ Nadai, Eva (1999), Weniger ist mehr. Die doppelte 25-Stunden-Woche als Modell zur Umverteilung von Arbeit, in: Hans-L. Endl, Ulrich Heisig, Jürgen Holland (Hrsg.), teilZEIT. Lebensqualität trotz Beschäftigungskrise, Hamburg: VSA-Verlag, S. 245-269.

**Lic. rer. pol. Peter Schallberger**

- ❖ Bauern zwischen Tradition und Moderne? Soziologische Folgerungen aus der Rekonstruktion eines bäuerlichen Deutungsmusters, erscheint in: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, 25, Heft 3/99.

**Dipl. päd. Corinna Seith**

- ❖ Corinna Seith/Regula Rytz: Améliorer la législation - l'exemple de l'Autriche, 12.-13./Neue Gesetze braucht das Land - ein Blick nach Österreich, 38-39. In: Jahresbericht 1998 des Frauenhauses Freiburg.

**Dr. Ursula Streckeisen**

- ❖ 1999, „La mort et la médecine“. La médecine entre le pouvoir médical de définition et le renoncement à ce pouvoir. In: Hummel Cornelia (Ed.), Les sciences sociales face au défi de la grande vieillesse. CIG (Centre Interfacultaire de Gérontologie de l'Université de Genève), Questions d'âge no. 1, 191-207.

### 5.3 Vorträge von Mitgliedern des Instituts

**Dr. Farhad Afshar**

- ❖ Interreligiöser Dialog, Islam und Christentum, Vorträge zu den Themen:  
-Islam und Gesellschaft.  
-Frauen und Familie im Islam.  
Kirchgemeinde St. Alban; Basel, November 1999.

**Prof. Dr. Andreas Diekmann**

- ❖ Cooperative Environmental Behaviour, Vorträge/Blockveranstaltung im Rahmen der ICS-Postgraduate-Ausbildung der Universitäten Utrecht und Groningen, NL, 15. – 18. März 1999.
- ❖ Moral Values und Rational Choice in Experimental Games, Vortrag im Rahmen des Seminars „Problems in the Application of Rational Choice Theory“, Venice International University, Isola di San Servolo, Venedig, 29. März – 3. April 1999.

- ❖ Vortragsreihe „Nicht-reaktive Methoden in der empirischen Sozialforschung“, 9 VE, Institut für Soziologie der Universität Wien, 26. – 28. Mai 1999.

- ❖ The Social Inheritance of Divorce, Vortrag auf dem Kongress der American Sociological Association, Chicago, 6. – 10. August 1999 (mit H. Engelhardt).

**Dipl. Geogr. Anne-Françoise Gilbert**

- ❖ „Universitäre Traditionen: Deutschland und Frankreich im Vergleich“, Vortrag im Rahmen des Kolloquiums von Prof. U. Oevermann, Frankfurt, 12. Februar 1999.
- ❖ „Academic Cultures in Switzerland“, Vortrag an der Spring School „Science and Technology Studies in Switzerland“, Zürich, 1. März 1999 (zusammen mit Ursula Streckeisen).

**Prof. Dr. Claudia Honegger**

- ❖ „Die Sozialwissenschaften – Entwurf einer alternativen Zukunft“, Vortrag im Rahmen des Collegium Generale über „Die Zukunft der Natur- und Kulturwissenschaften“, SS 1999, Universität Bern, 21.4.1999.

**Dr. Martina Merz**

- ❖ "Gender, Inequality, and Scientific Work: A Comparative Approach", Vortrag an der Spring School, Science and Technology Studies in Switzerland, Zürich; März 1999 (mit Christina Schumacher).
- ❖ "La simulation comme stratégie épistémique entre l'univers de la théorie et de l'expérience", Vortrag am Centre de Recherches Innovation Socio-Technique et Organisations industrielles (CRISTO), Univ. Grenoble; Juni 1999.
- ❖ "Wie artikuliert sich Geschlechterdifferenz im 'Labor'? Zur teilnehmenden Beobachtung wissenschaftlicher Arbeit im Disziplinenvergleich", Vortrag am Institut für Soziologie, Univ. Bielefeld; Juli 1999.

**Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer**

- ❖ „Soziologische Überlegungen zur Rolle des Grossvaters in unserer Gesellschaft“, anlässlich des Grossvaterkongresses, veranstaltet von der Evang. Kirche und der Pro Senectute des Kantons Bern an der BEA, am 29. April 1999. (Text auf dem Seniorenweb der Pro Senectute).

**Dr. Charlotte Müller**

- ❖ „Neue“ Evaluationsverfahren als Instrumente institutionalisierter Halbbildung? Vortrag im Rahmen des Seminars des CLIC: Bildung als Ware und Humankapital? Universität Bern, 8.5.99

**Dr. Martin Schmeiser**

- ❖ „Know-how-Verfall. Erwerbslosigkeit bei Hochqualifizierten.“ Vortrag auf der Impulstagung „Arbeitsgesellschaft wie weiter?“ der Kirchgemeinde Hilterfingen, 1.-2. Mai 1999, Kirchgemeindehaus Klösterli in Oberhofen.

#### **Lic.phil. I Christina Schumacher**

- ❖ "Gender, Inequality, and Scientific Work: A Comparative Approach", Vortrag an der Spring School, Science and Technology Studies in Switzerland, Zürich; März 1999 (mit Martina Merz).

#### **Dipl. päd. Corinna Seith**

- ❖ „How the police treats cases of violence against women by their partners“, Vortrag gehalten am 25.2.1999 am internationalen Seminar „Violence against women: ending the silence, challenging the tolerance“, London.

#### **Dr. Ursula Streckeisen**

- ❖ „Professoren, Wissenschaft, Professionalisierung“. Vortrag im Forschungskolloquium von Prof. U. Oevermann. Universität Frankfurt, 12. Februar 1999 (im Rahmen eines Doppelreferats mit Anne-Françoise Gilbert)
- ❖ „Academic Cultures in Switzerland“. Vortrag (gem. mit Anne-Françoise Gilbert) an der "Spring School" zu Wissenschafts- und Technikforschung des SPP Demain la Suisse. Zürich, 1. März 1999

### **Externe Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts**

#### **Lic.phil.Caroline Arni**

- ❖ Teilnahme an der Sendung „50 Jahre ‚Das andere Geschlecht‘ von Simone de Beauvoir – Der feministische Klassiker neu gelesen“, Radio DRS 2 (Reflexe), 21.4.1999.

#### **lic.phil.hist. Caroline Bühler**

- ❖ Lehrauftrag für Soziologie an der Lindenhof Schule für Krankenpflege Bern
- ❖ Kollegiatin im Graduiertenkolleg „Wissen – Gender – Professionalisierung“ der Universitäten Basel, Bern, Zürich und Genf

#### **Prof. Dr. Andreas Diekmann**

- ❖ Mitherausgeber der Zeitschrift für Soziologie (ab Sommer 1999)
- ❖ Berufung in den Wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Jugendinstituts (DJI), München.

- ❖ Gutachter Tätigkeit für Fachzeitschriften, Diss. Universität Leipzig u.a.m.

- ❖ Beiratstätigkeit für das „Institut für rationelle Energienutzung“, 12. April 1999 in Stuttgart

#### **Prof. Dr. Claudia Honegger**

- ❖ Mitglied der Trägerschaft des interuniversitären und interdisziplinären Graduiertenkollegs „Wissen – Gender – Professionalisierung“
- ❖ Mitglied der Forschungskommission der SAGW
- ❖ Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie

#### **Prof. Ruth Meyer Schweizer**

- ❖ Teilnahme am 3. Frauenrundtisch der Schweizerischen Friedensstiftung und des Instituts für Konfliktlösung zum Thema „Die Partizipation von Frauen in der konstruktiven Konfliktbewältigung“, am 20. April in Bern. Mitarbeit am Projekt: Ausbildung in Gender-Fragen für Teilnehmende an Feldeinsätzen von Regierungsstellen.
- ❖ Leitung der 8. Gerzensee Tagung zum Thema „Terrorismus und organisiertes Verbrechen – eine neue Gefahr für die offene Gesellschaft?“, am 6. Mai in Gerzensee.
- ❖ Vorbereitung der 7. Internationalen Facettentheorie-Konferenz im Juli 1999 (gem. m. H.J. Schweizer – Meyer und Edith Peier - Kläntschi).
- ❖ Vorbereitung der 2. Sommerakademie zur Gerontologie im September 1999 in Bern (gem. m. Prof. F. Höpflinger, Zürich und H.D. Schneider, Fribourg sowie er Pro Senectute Schweiz).

#### **Dr. Charlotte Müller**

- ❖ Ausarbeitung des Curriculums „philosophisch-sozialwissenschaftliche Studien“ für die neue Lehrer- und Lehrerinnenausbildung im Auftrag der Erziehungsdirektion des Kantons Bern.

#### **Lic. rer. pol. Peter Schallberger**

- ❖ Lehrauftrag für Soziologie an der Höheren Hauswirtschaftlichen Fachschule der BFF Bern
- ❖ Kollegiat im Graduiertenkolleg „Wissen – Gender – Professionalisierung“ der Universitäten Basel, Bern, Zürich und Genf

#### **Dr. Martin Schmeiser**

- ❖ Mitorganisation der Jahrestagung „Interpretative Soziologie“ der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie, 30. September und 1. Oktober 1999 in Fribourg.

#### **Lic. phil. I Christina Schumacher**

- ❖ Lehrauftrag "Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung" an der Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald, Deutschland.
- ❖ Methodische Projektbetreuung: "Qualitative Studie zur zweiten AusländerInnengeneration" am Soziologisches Institut der Universität Zürich (Prof. Dr. H. J. Hoffmann-Nowotny)
- ❖ Kollegiatin im Graduiertenkolleg "Wissen-Gender-Professionalisierung" der Universitäten Basel, Bern, Genf und Zürich

#### Dipl. päd. Corinna Seith

- ❖ Vorstand Verein Feministische Wissenschaft Schweiz
- ❖ Vorstand Gesellschaft für Frauen- und Geschlechterforschung
- ❖ Mitglied des European Network on Conflict, Gender, and Violence (ENCGV)

#### Dr. Ursula Streckeisen

- ❖ Wissenschaftliche Beratung des verantwortlichen Teams der Ausstellung „Last Minute“. Stapferhaus, Ort für Kultur und Begegnung, Schloss Lenzburg
- ❖ Projektleitung „Hochschulausbildung - Beschäftigung“ im Bundesamt für Statistik

## 6 MITARBEITER:INNEN

### 6.1 Verzeichnis

	Zimmer	Telefon
<b>Geschäftsführende Direktorin:</b> Prof. Dr. Claudia Honegger	S 106	631 48 13
<b>Direktor:</b> Prof. Dr. Andreas Diekmann	S 115	631 48 12
<b>Sekretariat:</b> Beata-Maria Gerber-Bolliger E-Mail Maja Ryf Edith Peier-Kläntzchi E-Mail Fax	S 105 S 105 S 116	631 48 11 beata.gerber@soz.unibe.ch 631 48 11 631 48 18 631 48 17
<b>Emeritierte:</b> Prof. Judith Jánoska Prof. Dr. Jean Ziegler		
<b>DozentInnen:</b> Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer	S 118	631 48 16
<b>Lektor-Oberassistent:</b> Dr. Farhad Afshar	S 310	631 48 46
<b>Lehrbeauftragte:</b> Prof. Dr. Peter Preisendörfer Prof. Dr. Ramzi Suleiman Dr. Gabriele Zdunnek	S 105 S 105 S 105	631 48 11 631 48 11 631 48 11
<b>AssistentInnen:</b> Lic.phil.Arne Caroline Dr.rer.soc. Axel Franzen Lic.rer.soc. Ben Jann Dr.phil. Charlotte Müller Dr.rer.soc. Martin Schmeiser	S 107 S 117 S 120 S 104 S 108	631 48 24 631 48 74 631 48 31 631 48 20 631 48 15
<b>Projektbearbeitung:</b> Prof. Dr. Bettina Heintz Prof. Dr. Judith Jánoska Dr. Eva Nadaï Dr. Ursula Streckeisen	S 111 S 110 S 110 S 112	631 37 45 631 48 25 631 48 25 631 48 27
<b>ProjektmitarbeiterInnen:</b> Lic.phil.hist.Caroline Bühler Dr. Markus Diem Lic.phil. Monika Dommann Dipl.geogr. Anne Françoise Gilbert Andrea Hungerbühler	S 109 S 112 S 111 S 112 S 116	631 48 29 631 48 27 631 37 45 631 48 27 631 48 18

Lic.rer.soc. Ben Jann	S 120	631 48 31
Lic.phil. Regula Leemann	S 111	631 37 45
Dr. Martina Merz	S 111	631 37 45
Lic.phil. Christoph Müller	S 111	631 37 45
Lic.phil. Regula Rytz	S 110	631 48 25
Lic.rer.pol. Peter Schallberger	S 109	631 48 29
Lic.phil. Christina Schumacher	S 111	631 37 45
Dipl.päd. Corinna Seith	S 110	631 48 25
Lic.phil. Claudia Zahner	S 123	631 48 14

**Bibliothek für Sozialwissenschaften:**

Christine Wright-Kohli		631 38 22
Regula Fischer		631 48 81
Christine Grandjean		631 48 23
Stefan Indermühle		631 83 35
Ewa Szydłowska		631 48 23

**Informatik:**

Stefan Wehrli	S 122	631 48 26
---------------	-------	-----------

## 6.2 Sprechstunden der DozentInnen

Dr. Farhad Afshar	Freitag 14-16 Uhr und nach Vereinbarung
Lic.phil. Caroline Arni	Mo, Di, Mi, nach Vereinbarung
Prof. Dr. Andreas Diekmann	Mittwoch 16-18 Uhr und nach Vereinbarung
Prof. Dr. Claudia Honegger	Dienstag 16-18 Uhr
Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer	Donnerstag 14-16 Uhr und nach Vereinbarung
Dr. Martin Schmeiser	Dienstag 16 Uhr 30 bis 18 Uhr 30

## 6.3 Ständige Betreuung und Studienberatung

Dr. Axel Franzen	nach Vereinbarung
Dr. rer. soc. Martin Schmeiser	nach Vereinbarung
Dr. phil. Charlotte Müller	nach Vereinbarung
Übrige MitarbeiterInnen	nach Vereinbarung